

Zeitschrift: Rheinfelder Neujahrsblätter
Herausgeber: Rheinfelder Neujahrsblatt-Kommission
Band: - (1973)

Artikel: Der neue Werkhof der Ortsbürgergemeinde Rheinfelden
Autor: Vogel, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-894889>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der neue Werkhof der Ortsbürgergemeinde Rheinfelden

Am 27. Februar 1970 stimmten die Rheinfelder Ortsbürger dem Bau eines Werkhofes als Betriebszentrum für die Bewirtschaftung des über 800 ha umfassenden Gemeindewaldes zu. Der vom beauftragten Architekten Herrn Franz Schüpbach, Rheinfelden, errechnete Voranschlag bezifferte sich auf 1,2 Mio. Fr.

Mit der Erstellung des Werkhofes wurden verschiedene Ziele angestrebt, welche aber letzten Endes alle der guten, zweckmässigen und rationellen Pflege und Bewirtschaftung des für die allgemeine Wohlfahrt zunehmend von entscheidender Bedeutung werdenden Stadtwaldes dienen.

Es sind dies:

Schaffung von Raum für zentrale Lagerung und Unterhalt der für die Bewirtschaftung nötigen Werkzeuge, Maschinen und Fahrzeuge, sowie des übrigen Betriebsmaterials.

Bereitstellung von Werkräumen für die Verarbeitung von minderwertigen Holzsortimenten zu Pfählen und Cheminéeholz und die betriebs-eigene Herstellung von Einrichtungen für den «Erholungswald», wie Ruhebänke, Brunnen, Wegweiser, Nistkästen usw.

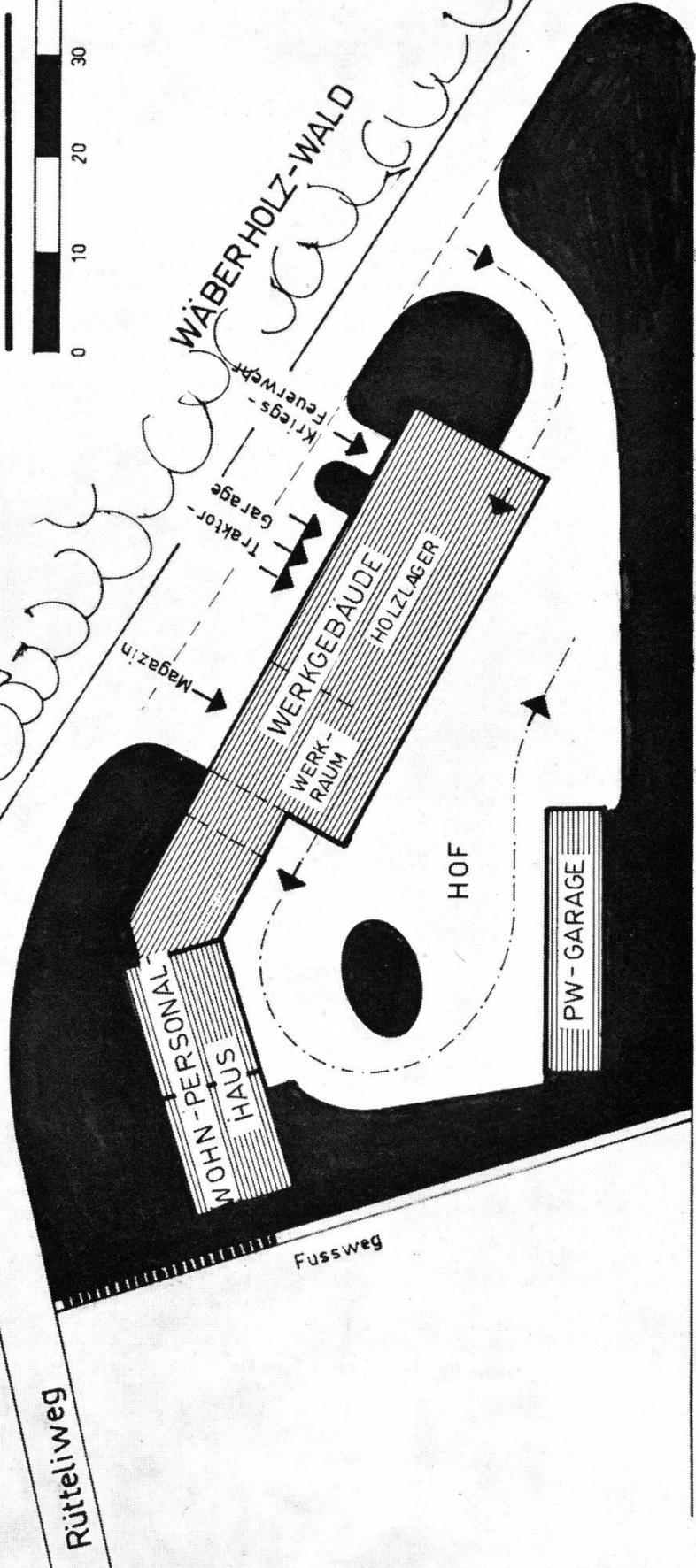
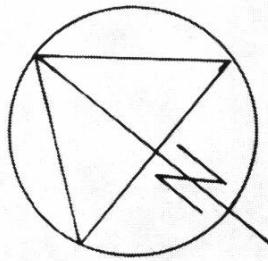
Angebote von Einrichtungen, welche den im Wald Tätigen ihre Aufgabe erleichtern und diesem Beruf den unverdienten Anstrich des Minderwertigen nehmen. Im Vordergrund stehen hier Anlagen für das Waschen nach getaner Arbeit, das Trocknen und Wechseln der Arbeitskleider, Aufenthaltsraum und Verpflegungsraum und Räume, welche bei andauernd schlechter Witterung eine produktive Arbeit unter Dach erlauben.

Erstellen von zeitgemäßem, den eigenen Anforderungen des Forstpersonals angepasstem Wohnraum und damit verbesserte Konkurrenz-fähigkeit des Waldes auf dem harten Markt um die manuellen Arbeitskräfte.

Im neuen Werkhof wurde versucht, diese Forderungen durch eine zweckmässige Kombination zu einer Gesamtanlage zu vereinen. Nach Baukörpern geordnet, umfasst diese folgende Räume

OBG Rheinfelden

WERKHOF



STADTVERWALTUNG
RHEINFELDEN

UNTERRÜCHI - WALD

A) Werkgebäude:

Untergeschoss

Fahrzeuggarage mit Wascheinrichtung,
Werkstatt für Fahrzeug-, Maschinen- und Werkzeug-Unterhalt,
Magazin für Werkzeuge, Maschinen und übrige Betriebsmittel,
Lagerräume für flüssige Betriebs- und Brennstoffe sowie Schmiermittel.

Obergeschoss

Holzlagerhalle mit Portalkran

Werkraum (Holzaufbereitung)

Werkstatt für Holzbearbeitung

Gedeckter Verbindungs-(Einstell-)Platz

B) Personalgebäude:

Untergeschoss

Zentrale Heizung für Holz (-Spälten) und Ölfeuerung,

(Brennholz-)Lagerraum für Wochenbedarf,

Abstellraum.

Erdgeschoss

Schuhwaschen mit Kleideretrocknungs-Schrank,

Wasch- und Duschraum,

Umkleideraum

Revierförsterbüro,

Aufenthaltsraum.

Obergeschoss

Saisonarbeiter-Unterkunft bestehend aus 2 Wohnküchen, 4 Doppelzimmern, Wasch- und Duschraum, WC.

C) Wohngebäude

Zwei 4-Zimmer-Wohnungen mit Kellerraum, Wasch-, Trocken- und Luftsitzraum

D) Garagengebäude

Reihengarage mit 7 abschliessbaren und 2 offenen Einstellbuchten.

Die vier Baukörper umschließen den nach Westen offenen Platz und unterstreichen durch ihre Anordnung den Hofcharakter der Anlage. Die Lage am Rand der dritten Rheinschotterterrasse erlaubte die volle Ausnützung von zwei Fahrebenen, indem die Traktorengarage und das Magazin ohne Rampe auf die «Rüttelistrasse» münden. Wenn einmal die Umgebungsarbeiten abgeschlossen sind, werden einheimische Waldbäume und Sträucher für eine harmonische Eingliederung und Überleitung in den Mischwald sorgen, welcher zwei Dreieckseiten des Baugeländes einnimmt.

Allgemein wird anerkannt, dass die architektonische Gestaltung unter reichlicher Verwendung unseres einheimischen Baustoffes Holz



recht gut gelungen ist und dass die neugeschaffene Gebäudegruppe in der Landschaft in keiner Weise als Fremdkörper wirkt. Weniger erfreulich dagegen ist die massive Kostenüberschreitung, welche auf lückenhafte Berechnungen, Bauverzögerung, Baukostenverteuerung und teilweise auch auf nachträgliche Verbesserungen und Ergänzungen zurückzuführen ist. Nach der unvollständigen Kostenzusammstellung muss mit einer gesamten Bausumme von 2,2 Millionen gerechnet werden.

Die weitere Daseinsberechtigung der aargauischen Ortsbürgergemeinde ist heute umstritten. Immer wieder wird ihr vorgeworfen, dass sie keine Aufgabe mehr zu erfüllen habe. Gerne wird daher übersehen, dass die Pflege des Waldes heute weit mehr eine soziale Aufgabe als eine wirtschaftliche Massnahme darstellt, nachdem die Bedeutung des Waldes für die allgemeine Wohlfahrt diejenige der Holzerzeugung bei weitem übertrifft. Die für die Erhaltung und Pflege eingesetzten Mittel kommen allen zugute, was für die von allen Seiten an die Ortsbürgergemeinde gestellten Begehren um finanzielle Beihilfe oft nicht zutrifft. Aus dieser Sicht betrachtet, handelt es sich bei den in den neuen Werkhof gesteckten beiden Millicnen um gut angelegtes Geld, das über einen gut gepflegten Wald späteren Generationen zum allgemeinen Nutzen gereichen wird.

Otto Vogel